[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

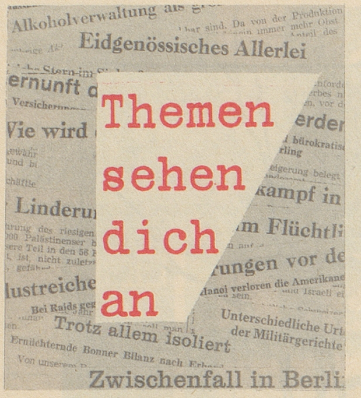
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Um den Kreml liegt Schnee, tiefer Schnee. Infolgedessen kehrt der Boß unentwegt vor der Türe Bonns.

Westmoreland ist der Name des amerikanischen Generals, der eine Offensive im Mekongdelta eingeleitet hat. Was er will, ist klar: East more land – im Osten Bodengewinn.

Der Titel des zu einem Bestseller prädestinierten Buches ‹Der Tod eines Präsidenten› lehnt sich an das vielgespielte Theaterstück ‹Der Tod des Handlungsreisenden› an. – Geschmacklosigkeit oder höhere Werbetechnik?

Scotland Yard hat die in einer Londoner Galerie gestohlenen Rembrandtbilder mit Hilfe der Unterwelt glücklich wieder zustande gebracht. – Man kann sich jetzt ein Bild von der Kollaboration Securitas–Insecuritas machen und es in seine Privatgalerie hängen.

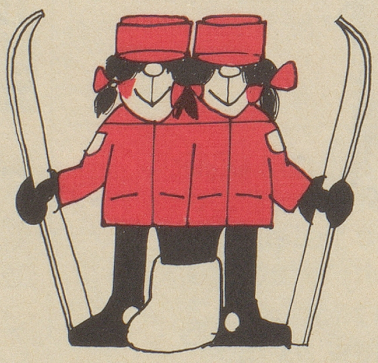
Charlie Chaplins neuer Film ‹Die Herzogin von Hongkong› kam beim Publikum gut an, bei den Rezensenten der großen Tagesblätter jedoch schlecht weg. – Ein bekannter Kabarettist erläuterte dieses Phänomen: Lokal-Anästhesie!

Im Windkanal eines schweizerischen Flugzeugwerkes wurden die günstigsten Körperstellungen für Skirennfahrer erprobt, wobei die tiefe Körperhaltung, genannt ‹Eiform›, sich als die zweckmäßigste erwies. – Und keine Liga für Menschenwürde protestierte ...

Walter Muschg schrieb in seinem kurz vor seinem Tode veröffentlichten Essay ‹Von Trakl bis Brecht›, es sei heute vielleicht weniger wichtig neue literarische Werke zu schaffen, als den Hunger in Asien und die Lüge in Europa zu bekämpfen. Lüge in Europa?

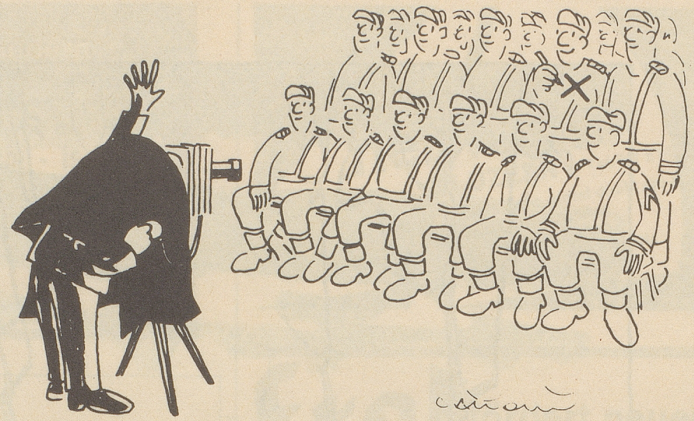
In Beirut verlangte der sowjetische Botschafter ein Verbot des Films ‹Dr. Schiwago›, der hierzulande anstandslos an- und ablaufen konnte. Wir sind wieder einmal davongekommen. GP

DER AKTUELLE LIMERICK



Da üben zwei Mädchen in Wengen
Den Skilauf an schwierigen Hängen.
Sie brechen die Beine.
Besonders die eine.
Jedoch erst nach längerem Drängen.

Nico



Heitere Vierzeiler

Von Richard Drews

Das Dasein ist nur halb so schwer,
am schwersten ist das Hiersein,
und man begreift es mehr und mehr:
wer da ist, der muß «Hier!» schrei'n.

Neben manchen Ungeziefern
gibt es vieles, was uns recht ist,
um uns den Beweis zu liefern,
daß die Welt nicht schlechthin schlecht ist.

Natürlich ließe ich mir gern
auch einen andern Stern verschreiben,
doch, weiß ich, ob auf jenem Stern
sie's nicht noch schlimmer treiben?

Nur gut, daß Hüte von Niveau
nicht über dem Gedanken schwitzen,
auf welchen Köpfen sie da so
im allgemeinen sitzen.

Das meiste ist zwar sehr vergänglich,
und es ist gut, daß es so ist:
der Aerger selbst, der an uns frißt,
währt höchstens lebenslänglich.

Auch unter Büchern gibt es Nieten,
die uns im Grunde gar nichts bieten,
als nur Gelegenheit zum Einwand:
wie schade um den schönen Einband.

Warum sich stets auf Rosen betten,
warum denn nicht auf heiße Eisen:
da könnten wir erst Mut beweisen,
selbst, wenn wir derbe Hosen hätten.